

# Kieler Nachrichten

Donnerstag, 23. September 2010

## Identitäten und Innenleben

Im Kunstraum B wird eine Ausstellung mit Arbeiten von Künstlern aus Polen eröffnet

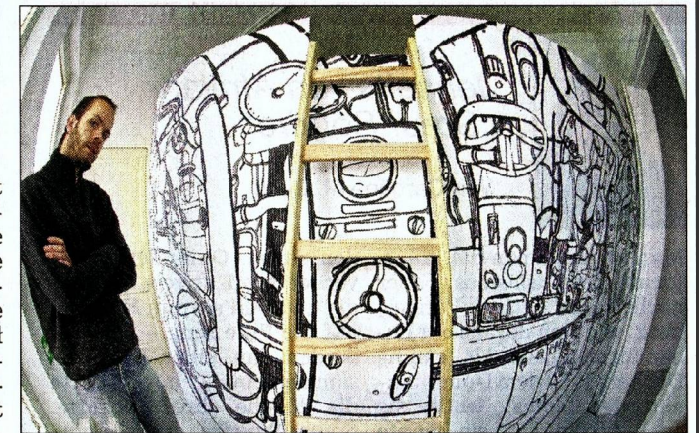
Von Sabine Tholund

**Kiel.** Vier Künstlerinnen und Künstler aus Polen präsentieren im Kunstraum B die Ergebnisse eines zehntägigen Arbeitsstipendiums, das, unterstützt von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, im Kontext des Kultursommers in Brache durchgeführt wurde. Der Titel *Coœ polskiego* heißt übersetzt „Etwas Polnisches“ und ist bewusst vage gehalten. „Auf thematische Vorgaben haben wir verzichtet. Wir wollten einfach sehen, was kommt“, erklärt Christoph Weiß vom Vorstand des Vereins Kunstraum B. Zu-

sammen mit Agathe Stralla, Kunstgeschichtsstudentin mit deutsch-polnischen Wurzeln, hat er die vier Teilnehmer aus circa 30 Bewerbern ausgewählt. Zwei „gestandene“ Künstler stehen zwei frisch diplomierten Nachwuchstalenten gegenüber. Paweł Mendrek, Jahrgang 1975, arbeitet in Kattowitz und Wien, wo er bis 2004 einen Lehrauftrag an der Hochschule für angewandte Kunst innehatte. In Kiel zeigt er eine Serie von Collagen in Mischtechnik, die sich mit dem Thema Identität auseinandersetzen. Dasselbe Thema bearbeitet auch Dorota Nieznalska, die in ihrer

Heimat für ihre religionskritische Kunst bekannt ist. Ein Video nimmt Bezug auf eine in Polen gegen Nieznalska gerichtete Strafanzeige, der ein längeres Ausstellungsverbot folgte. Die katholische Rechtsbewegung hatte sie nach einer Schau wegen vermeintlicher Verletzung religiöser Gefühle verklagt. Das Video zeigt ihren entblößten Körper in Rückenansicht. Mit akrobatischer Kraftanstrengung führt die 37-Jährige ihre Handflächen hinterm Rücken zusammen wie zu einem Gebet – dazu hört man unverständlich gezischelte Wortfragmente, in denen die Künstlerin die Daten der 42

Prozesstage „herunterbetet“. Vergleichsweise unbekümmert malerisch geht es zu bei Weronika Teplicka. Die 29-Jährige arbeitet mit Acrylfarbe, die sie derart verdünnt, dass ihre abstrakt gehaltenen Bilder wie Aquarelle aussehen. Michał Tatariewicz ist mit einer grafisch-experimentellen Installation vertreten. Fasziniert vom klaustrophoben Innenleben eines U-Bootes, hat er Skizzen, die er nach seiner Ankunft aus Polen in Laboe anfertigte, auf konvex gerundeten Karton übertragen. Um jedes Detail der verwirrenden, perspektivisch in den Raum greifenden Pinselzeichnung in



Vom beengten Innenraum eines U-Bootes hat sich Michał Tatariewicz zu seiner Installation inspirieren lassen. Foto Peter

Augenschein nehmen zu können, muss der Betrachter sich an dem Karton vorbeizwängen. Und dürfte sich beinahe wie im U-Boot fühlen.

■ Ringstraße 68. Eröffnung heute, 19 Uhr. Bis 22. Oktober. Di-Sa 16-19 Uhr oder nach tel. Vereinbarung 0431-84999 oder 0431-5911851